

KINDERHAUS MARIENHEIM



Hort Kindergarten Waldgruppe Krippe

Konzeption des Kinderhauses Marienheim - Bereich Hort -

Zwei Dinge sollten Kinder von uns bekommen:

Wurzeln und Flügel (Goethe)

KINDERHAUS MARIENHEIM – BEREICH HORT

GRIESBADGASSE 14

85049 INGOLSTADT

TEL: 08 41/ 9 33 07 19

HOMEPAGE: KINDERHAUS- MARIENHEIM.DE

E-MAIL HORT: HORT.MARIENHEIM.IN@BISTUM-

EICHSTAETT.DE

B. Der Kinderhort

1. Strukturelle Gegebenheiten

1.1. Räumlichkeiten und Gelände

Die Räumlichkeiten des Hortes befinden sich im 2. Stock des Hauptgebäudes des Kinderhauses. Die großzügigen Räumlichkeiten bieten Platz für 40 Kinder. Vorhanden sind zwei Sanitärbereiche, eine Garderobe und ein Esszimmer mit Küchenzeile. Außerdem stehen Ihrem Kind ein Gruppenzimmer, ein Hausaufgabenzimmer, ein Bewegungsraum und ein Spielgang zur Verfügung. Bereichsübergreifend können auch eine Turnhalle im Untergeschoß und eine Kapelle im Nebengebäude genutzt werden. Zusätzlich befinden sich auf dem Gelände zwei Außenbereiche. Hierzu gehört ein Garten, der nur vom Hauptgebäude aus begehbar ist und ein gemeinschaftlicher Hof inmitten der gesamten Einrichtung.

1.2. Buchungszeiten und Kosten

Die Buchungszeiten im Hort richten sich nach dem Stundenplan des Schulkindes und den Öffnungszeiten der Einrichtung. Die Schließtage erhalten alle Eltern zu Beginn eines Kinderhausjahres. Die Öffnungszeiten im Hort sind:

Während der Schulzeit

Montag bis Donnerstag von 11:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Während der Ferienzeit

Montag bis Donnerstag von 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Hortbeiträge im Kinderhaus Marienheim sind gestaffelt. Je nach Anzahl der gebuchten täglichen Betreuungsstunden ergibt sich der monatliche Grundbeitrag (ab dem 01.04.25):

bis 4 Std.	191 .- €
bis 5 Std.	210 .- €
bis 6 Std.	229 .- €
bis 7 Std.	248 .- €
bis 8 Std.	267 .- €
bis 9 Std.	286 .- €
>9 Std.	305 .- €

Da in den Ferien bei der Betreuung im Hort eine höhere Buchungszeit in Anspruch genommen wird, werden ein- bis zweimal im Kalenderjahr (je nach Buchungspaket), höhere Grundbeiträge abgebucht.

Für 15 bis 29 Ferientage im Kalenderjahr wird eine erhöhte Grundgebühr abgebucht, ab 30 Ferientagen fallen zwei erhöhte Grundgebühren an. Die Bedarfsabfrage für die entsprechenden Pakete erfolgt im Januar.

Folgende Kosten kommen zusätzlich zum Grundbeitrag monatlich hinzu:

Mittagessen: 100.- € (Pauschale)

2. Tagesablauf

Im Hortbereich bildet der Tagesablauf für das Kind eine stabile Grundstruktur:

Montag bis Donnerstag:

11:30 Uhr bis 14:00 Uhr: Ankommen / Mittagessen / Hausaufgaben/Freispiel

13:00 Uhr bis 15:00 Uhr: betreute Hausaufgabenzeit / begleitendes Freispiel

15:00 Uhr bis 16:30 Uhr: begleitendes Freispiel / Snackecke in der Küche

Freitag (Funny-Friday)

11:30 Uhr – 13:30 Uhr: Ankommen / Mittagessen / freiwillige Hausaufgabenzeit (nicht betreut)

13:30 Uhr – ca. 14:00 Uhr: Kinderkonferenz

14:00 Uhr – 15:00 Uhr: gezielte Bildungsangebote

15:00 Uhr - 16:00 Uhr: begleitendes Freispiel

Bei Abwesenheit des Kindes, ist es erforderlich, bis spätestens 08:30 Uhr per E-Mail den Hort zu kontaktieren. Eine verlässliche Information über das Fernbleiben eines Kindes ist unerlässlich, um die Anwesenheit im Hort zuverlässig dokumentieren und unerwartetem Ausbleiben entsprechend reagieren zu können.

Je nach Schulschluss treffen die Kinder zwischen 11:30 Uhr – 14:00 Uhr im Hort ein. Erst mit dem Betreten des Hortes beginnt unsere Aufsichtspflicht. Dennoch werden die Schüler der ersten Klasse bis zu den Herbstferien vom Hortpersonal an der Schule abgeholt. Die Abholung der Kinder bis zu den Herbstferien ist ein zusätzlicher Service unsererseits, den wir anbieten, um den Übergang für die Kinder zu erleichtern.

Wenn die Kinder ankommen, ziehen sie sich zunächst in der Garderobe um und stellen ihre Schultasche in ein dafür vorgesehenes Fach. Die ‚Wer-ist-heute-da‘-Tafel zeigt an, welche Fachkräfte vor Ort sind und wer in welchem Bereich der Ansprechpartner ist. Danach begeben

sie sich zum „Check-In“ und melden sich bei der dort befindenden Fachkraft an. Sie erhalten hier ihren eigenen Magneten. Mit diesem Magneten können sie sich für die jeweiligen Räumlichkeiten einhängen. Somit wird eine Übersicht über den Aufenthaltsort der Kinder geschaffen. Zudem können Eltern beim Abholen ihre Kinder schnell auffinden. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wie sie ihren Horttag gestalten möchten.

Am Freitag, unser sogenannter „Funny-Friday“ finden wöchentlich gezielte Angebote statt. Die Informationen hängen immer im Laufe der Woche an der Anmeldung aus. Die Teilhabe ist natürlich freiwillig. An diesem Tag gibt es keine Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder haben aber die Möglichkeit, selbständig ihre Hausaufgaben zu erledigen. Sie werden jedoch nicht vom Fachpersonal überprüft.

Unser Tagesablauf sorgt für Sicherheit, da sich die Zeit im Hort dadurch ordnet und Ereignisse vorhersehbar und berechenbar werden. Ihr Kind kann sich mit der Zeit an den immer wiederkehrenden Handlungen und Abläufen orientieren. In dieser festen Struktur erlernt es schrittweise, den Tag eigenständig zu planen. Dazu gehört auch, selbstständig am Mittagessen teilzunehmen, die Hausaufgaben zu erledigen und das Freispiel nach eigenen Wünschen zu gestalten. Durch diese regelmäßigen Abläufe wird das Prinzip der Partizipation berücksichtigt: Ihr Kind wird aktiv in den Alltag eingebunden, trifft eigene Entscheidungen und übernimmt Verantwortung. Es erkennt, dass seine Wünsche und Bedürfnisse Beachtung finden und es einen Einfluss auf die Gestaltung seines Tages hat, was zu einem stärkeren Gefühl der Selbstwirksamkeit führt.

Die Ferienzeit wird im Hort für Ausflüge, gezielte Lernangebote und Projektarbeit genutzt. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Planung des Programms. Nach der Ferienabfrage wird mit den angemeldeten Kindern gemeinsam besprochen und geplant, wie die Ferien gestaltet werden. Auch hier spiegelt sich unsere partizipative Arbeit wider. Unsere Ferienplanung können Sie immer vor den anstehenden Ferien auf unserem Onlineportal „Stramplerbande“ einsehen. Auch während der Ferienbetreuung ist es verpflichtend, dass Sie Ihre Kinder im Falle einer Abwesenheit rechtzeitig entschuldigen.

Wegen der individuellen Personalplanung und der Essensbestellung ist die Ferienabfrage verbindlich.

Tagesablauf während den Schulferien:

8:00 Uhr bis 8:30 Uhr: Ankommen /Freispielzeit

8:30 Uhr bis 12:00 Uhr: Freispielzeit / Brotzeit / Ausflüge / Projektarbeit / Lernangebote

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr: Mittagessen

13:00 Uhr bis 16:30 Uhr: Freispielzeit

3. Pädagogische Schwerpunkte

3.1. Offenes Raumkonzept

Im Hort wird das Kind in seiner Entwicklung und Bildung unterstützt, indem eine Umgebung zugänglich gemacht wird, in der es ein reiches Angebot für die Sinne, Interessen, Bedürfnisse und Ideen vorfindet. Durch die frei zugänglichen Räume entwickelt das Kind Eigeninitiative und Selbstständigkeit. Es wird gefördert, eine eigenständige Persönlichkeit aufzubauen, da es seinem eigenen Handeln vertraut und sich in der Gemeinschaft zurechtfindet. Neben den Bereichen für das Mittagessen und das Erledigen der Hausaufgaben stehen dem Kind viele verschiedene Freizeitbereiche zur Verfügung um möglichst viele Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu fördern.

Garderobe

Die Garderobe ist für das Kind mehr als „Ankommen“ und „Abschied nehmen“. Das Kind wird angehalten einhergehende Aktivitäten des täglichen Lebens selbstständig auszuführen. Die Entwicklung motorischer Abläufe wird hier täglich geschult (An- und Ausziehen, Schuhe binden, eincremen, etc.). Ebenso ist die Garderobe für die Sozialkompetenz ein wichtiger Bereich. Sie dient dem Kind als Rückzugsort um sich Alleine eine Auszeit zu nehmen oder mit anderen ungestört zu kommunizieren.



Gruppenzimmer

Das Gruppenzimmer bietet Platz für viele verschiedene Spielbereiche. Durch die Medien, das Material und die Umgebung wird das Kind in seiner Kreativität und Fantasie gefördert. Es entscheidet selbstständig, wie die Freizeit gestaltet werden soll. Durch die vielfältige und altersentsprechende Auswahl an Brett- und Gesellschaftsspielen lernt und übt das Kind die soziale Interaktion. Außerdem bieten die Spiele die Möglichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. So wird die Feinmotorik verbessert, kognitive Auffassungsgabe entwickelt, Regeln erlernt, Geduld geübt, Strategie und Logik hervorgebracht und die Konzentration angeregt. In der Malecke bzw. dem Kreativtisch wird der sachgerechte Umgang mit verschiedenen Materialien geübt. Durch den Freiraum und die Vielfältigkeit an Werkstoffen bekommt der/die Schüler:in die Möglichkeit, Originelles zu schaffen und die Feinmotorik zu fördern. In der Bauecke ist es möglich mit verschiedenen Konstruktionsmaterial z.B. mit unseren Kapla-Steinen zu bauen und eigene Ideen umzusetzen. Die Fantasie, Kreativität und die Motorik werden hierbei gefordert und gefördert. Im

Gruppenzimmer gibt es auch ruhige Ecken, die als wichtige Rückzugsmöglichkeiten dienen. Durch gemütliche Sofas und Sitzsäcken eine angenehme Atmosphäre laden diese zum Verweilen ein. Hier können sich die Kinder intensiv mit verschiedenen Medien beschäftigen. Der Umgang mit Büchern, Comics, und der Tonie-Box fördert unter anderem die Sprachkompetenz, Sprachentwicklung und die Konzentrationsfähigkeit.



Hausaufgabenzimmer

Auch das Hausaufgabenzimmer der 3. Und 4. Jahrgangsstufe steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Da hier zum Arbeiten eine ruhige Atmosphäre vorhanden sein muss, wird dieser Raum ausschließlich für ruhige Aktivitäten genutzt. So können Kinder beispielsweise außerhalb der Hausaufgabenzeit für Tischspiele oder zum Lesen zurückziehen. Für die Umsetzung der schulischen Aufgaben bietet der Raum eine große Auswahl an Lernmaterial auf das jedes Kind jederzeit zugreifen kann. Außerdem stellen wir den Kindern verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, welche die Konzentration unterstützen wie beispielsweise geräuschkämmende Kopfhörer für eine ruhige Lernatmosphäre. Die Raumteiler helfen den Kindern, visuelle Ablenkungen zu reduzieren und fördern somit den Fokus auf die Hausaufgaben.

Der 1. Und 2. Klasse steht ein eigener Raum zur Verfügung. Auch hier stehen Hilfsmittel bereit, um die Hausaufgaben bestmöglich zu unterstützen. Diese Räumlichkeit wird ausschließlich zusammen mit einer Fachkraft für die Erledigungen der Schularbeiten genutzt.



Spielgang

Dieser Spielgang bietet Möglichkeiten für das Rollenspiel „Schule“ sowie zwei Konstruktionsbereiche. An der Magnettafel baut das Kind eine zweidimensionale Kugelbahn. Geschick und Kreativität so wie der Umgang mit „Versuch und Irrtum“ ist hier gefragt.



Bewegungsraum

Hier hat das Kind eine Alternative aktiv zu werden und sich zu bewegen. Altersentsprechend zur motorischen Entwicklung im Grundschulalter, bietet der Raum, eine Fläche zum Laufen, Klettern, Tanzen und zum Entspannen. Das Kind lernt Fähigkeiten und Grenzen kennen, die Bewegung zu koordinieren und gezielt einzusetzen sowie Rücksichtnahme. So gewinnt es an motorischer Selbstsicherheit, Mut und Selbstbewusstsein und die Förderung der Sozialkompetenz.



Turnhalle

Im Kinderhaus gibt es außerdem eine Turnhalle, die an 1-2 Nachmittagen in der Woche genutzt werden kann. Hier werden gezielte Bewegungsangebote wie z.B. ein Parkour oder begleitende Freispiele durchgeführt. Auch werden motorische, koordinative und soziale Fähigkeiten geschult.

Küche

Hier wird besonders die personale Kompetenz gefördert. Das Kind entscheidet in einem vorgegebenen Zeitraum von bis zu zwei Stunden selbst, wann, mit wem und wie lange es essen

möchte. Durch unser Buffet-Konzept läuft das Mittagessen entspannt ab, was nach einem anstrengenden Schultag ein wichtiger Ausgleich ist. Dadurch, dass die Kinder ihre Portionen selbst zusammenstellen, lernen sie einzuschätzen, wie viel sie schaffen können. Das gemeinsame Speisen nach der Schule ist ein wichtiger Bestandteil des Hortalltags. Sie bietet den Kindern nicht nur die Möglichkeit sich nach einem langen Schultag zu stärken, sondern auch in entspannter Atmosphäre mit ihren Freunden auszutauschen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine angenehme und respektvolle Esskultur. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr in die Spülmaschine und reinigt ggfs. seinen Platz. Die Kinder tragen sich in eine Liste ein, damit das Personal weiß, wer schon zu Mittag gegessen hat. Diese Struktur sorgt dafür, dass die Kinder nicht nur satt, sondern auch gestärkt für den weiteren Tag sind.



Garten

Der Garten ist ein gern genutzter Bereich, da dort getobt, geklettert und gespielt werden kann. Er dient auch als Rückzugsort, da sich das Kind dort mit anderen Kindern ohne ständige Begleitung der pädagogischen Fachkräfte aufhalten darf. Er ist zu jeder Jahreszeit beliebt und bietet dem Kind die Möglichkeit die Sandkästen und das Klettergerüst zu nutzen oder auch eigene Spielideen auf der großen Freifläche auszuleben. Zudem ist er die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Hort und bietet eine wertvolle Möglichkeit für Kinder unterschiedlichen Alters, miteinander in Kontakt zu treten. Durch diese Begegnungen entsteht ein vertrautes, altersübergreifendes Miteinander, das die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung stärkt. Der Garten ist somit nicht nur ein Spielraum, sondern auch ein wichtiger Ort für Gemeinschaft und Zusammenhalt.



Hof

Unser Hof ist ein wichtiger Bestandteil des Außenbereichs und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung. Hier können sie sich nach der Schule austoben, gemeinsam spielen und ihre motorischen sowie sozialen Fähigkeiten stärken. Die Kinder können Fußball und Basketball spielen, was nicht nur ihre körperliche Fitness fördert, sondern auch Teamgeist und Fairplay stärkt. Zusätzlich können sie mit verschiedenen Fahrzeugen wie z.B. Rollern fahren und dabei ihre Koordination und Geschicklichkeit verbessern. Der Hof ist so gestaltet, dass die Kinder sich frei bewegen können, aber klare Regeln für ein sicheres Miteinander bestehen. Um im Hof spielen zu können, muss man mindestens zu dritt sein. Ab fünf Kindern ist eine Aufsichtsperson anwesend, die das Spiel begleitet und unterstützt.

Der Hof bietet eine bewegungsreiche Pause vom Alltag, in der sie sich auspowern, soziale Kontakte pflegen und spielerisch neue Fähigkeiten entwickeln können.

3.2. Freispiel

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert, da sich das Kind im Spiel aktiv und selbstmotiviert mit seiner inneren und äußeren Umwelt auseinandersetzt. Dabei begreift es Zusammenhänge mit allen Sinnen. Die Frage nach den Bedürfnissen des Kindes (Was braucht das Kind für die Entwicklung und das Wohlbefinden?) stellen wir uns regelmäßig und überprüfen unsere Möglichkeiten, um diesen gerecht zu werden. Das Kind soll einen Ausgleich zum anstrengenden Schulalltag und den Hausaufgaben erleben. Um die Interessen des Kindes einzubeziehen, wird es in die Gestaltung und Veränderung der Spielbereiche und Freizeitaktivitäten miteinbezogen (Kinderkonferenz, Umfragen).

3.3. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben sind von Montag bis Donnerstag ein fester Bestandteil unseres strukturierten Tagesablaufs. An diesen Tagen begleitet das pädagogische Personal die Kinder, hilft bei Fragestellungen und unterstützt sie dabei, eigenständig zu arbeiten. Die Begleitung der Hausaufgaben endet spätestens um 15:00 Uhr. In unserer Einrichtung stehen zwei Hausaufgabenzimmer zur Verfügung, die nach Jahrgangsstufen aufgeteilt sind. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen erledigen ihre Hausaufgaben gemeinsam in einem Raum sowie die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Durch diese Aufteilung schaffen wir eine ruhige Lernatmosphäre.

Unsere Hausaufgabenbegleitung bietet dem Kind die Chance, viele Kompetenzen zu üben, zum Beispiel selbstverantwortliches Lernen, ein positives Selbstwertgefühl, Kooperationsfähigkeit sowie Selbst- und Mitbestimmung.

In unserem Hausaufgabenzimmer haben wir eine ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre. Hier stehen auch verschiedenste Lernmittel und Schulbücher bereit, um das selbstständige Arbeiten der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Während der begleiteten Hausaufgabenzeit unterstützen wir das Kind dabei den Arbeitsplatz zu strukturieren und motivieren es konzentriert und selbstständig zu arbeiten. Wir achten darauf, dass es die Arbeit nochmals auf Vollständigkeit und eventuelle Fehler überprüft, um es in der Eigenverantwortung zu stärken. Auch regelmäßige Pausen sind erlaubt, um die Konzentration wieder zu verbessern.

Für die Selbstständigkeit ist es enorm wichtig, dass das Kind motiviert, mit Spaß und positiven Gefühlen die Hausaufgaben bearbeitet. Daher halten wir uns zurück, sind aber als Ansprechpartner verfügbar um z. B. Fragen zu beantworten oder gezielte Hilfestellung zu geben. Diese Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt das Kind dabei, eigene Lösungswege zu finden. Dabei lernt das Kind zum Beispiel auf Hilfsmittel zurückzugreifen oder auch Unterstützung von anderen Kindern in Anspruch zu nehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte kontrollieren, während der begleiteten Hausaufgabenzeit, gemeinsam mit dem Kind, ob die Aufgaben vollständig bearbeitet sind, korrigieren sie aber nicht. Sollten hierbei enorme Schwierigkeiten eines Kindes, in einem Bereich, festgestellt werden, tauschen wir uns darüber, mit den Eltern aus. Unser Ziel ist es, dass das Kind mit zunehmendem Alter immer mehr Eigenverantwortung für das Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen tragen kann. In der Regel erledigt das Kind die gesamten schriftlichen Hausaufgaben im Hort, da dies aber von verschiedenen Faktoren (Buchungszeit, Arbeitstempo, Menge der Hausaufgaben, usw.) abhängig ist, übernimmt der Hort keine Garantie.

Kinderkonferenz (KiKo)

Unsere Kinderkonferenz, die jeden Freitag nach dem Mittagessen stattfindet ist ein zentrales Element der Partizipation und Mitbestimmung von unseren Kindern im Hort. Sie ermöglicht es den Kindern, ihre Meinungen, Wünsche und Anliegen einzubringen und aktiv an der Gestaltung ihres Alltags mitzuwirken. Dies fördert nicht nur ihre Eigenverantwortung, sondern stärkt auch ihr Selbstbewusstsein, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Demokratieverständnis.

Die Kinderkonferenz bietet einen festen Rahmen für den Austausch. Ihre Inhalte sind:

- Begrüßung
- Kurze Reflexion über die vergangene Woche
- Besprechung offener Punkte aus der letzten Konferenz
- Wünsche und Ideen zur Freizeitgestaltung im Hort
- Probleme oder Konflikte, die geklärt werden sollen
- Gemeinsame Suche nach Lösungen und Entscheidungen
- Faire Abstimmungen über Vorschläge, falls nötig
- Regeln für ein gutes Miteinander festlegen
- Glückwünsche zum Geburtstag für die Kinder, die im aktuellen Monat Geburtstag hatten
- Ggfs. Festlegung von Aufgaben oder Verantwortlichkeiten bis zur nächsten Konferenz

Die Kinderkonferenz dauert je nach Inhalten ca. 10 – 30 Minuten. Sie sorgt dafür, dass sich Kinder als aktive Mitgestalter ihres Umfelds erleben und fördert eine positive Gruppenkultur. Durch die regelmäßige Teilhabe entwickeln sie ein Gefühl für Gerechtigkeit und Gemeinschaft – wichtige Werte für ihr weiteres Leben.

4. Eingewöhnung und Übergänge

Ein gelungener Start in den Hortalltag ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder. Um den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an, sich frühzeitig mit unserer Einrichtung, den pädagogischen Fachkräften und der Umgebung vertraut zu machen.

Dazu gehört unser Schnuppertag. Er ermöglicht es den Kindern unseren Hort kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen und sich ein Bild vom Tagesablauf zu machen. Dies erleichtert den späteren Einstieg, da bereits erste Bindungen entstehen und Unsicherheiten abgebaut werden.

Hinzu kommt unser Tag der offenen Tür. Hier können Kinder und Eltern unsere Räumlichkeiten erkunden, das pädagogische Team kennenlernen und mehr über unsere Arbeitsweise und Angebote erfahren. Dieser Tag bietet Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich mit anderen Familien auszutauschen. Die offene und wertschätzende Atmosphäre hilft, Vertrauen aufzubauen und Vorfreude auf die Zeit im Hort zu wecken.

Bevor die Schule im September beginnt, öffnen wir am Ende der Sommerferien unseren Hort, damit sich die neuen Kinder in einer entspannten Atmosphäre mit ihrer Umgebung vertraut machen können. Ohne Druck des Schulalltags können sie in Ruhe ankommen, die Räume erkunden, erste Freundschaften schließen und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen. In dieser Phase steht nicht der schulische Start im Vordergrund, sondern das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes. So schaffen wir eine sichere Basis, auf der sich die Kinder wohlfühlen und mit einem guten Gefühl in den neuen Alltag starten können.

Vor dem ersten Schultag wird ein Treffpunkt an der Schule für alle neuen Hortkinder vereinbart. Im ersten Jahr treffen sich dort, die neuen Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft der Hortgruppe. Solange es personell möglich ist, werden von dort aus die Kinder auf dem Schulweg begleitet (ca. bis zu den Herbstferien). Das Gruppenpersonal ist jederzeit Ansprechpartner für Fragen und die Bedürfnisse der neuen Eltern. Sie unterstützen den Übergang von der Kita zum Hort und geben Orientierung im Alltagsverlauf. Es ist uns sehr wichtig, dass sich das Kind Schritt für Schritt, nach den individuellen Bedürfnissen, langsam in die Gruppe einleben kann. Uns ist besonders wichtig, dass ältere Kinder der Gruppe mit einbezogen werden, um dem neuen Kind den Start zu erleichtern (Spielbereiche zeigen, Regeln erklären etc.). Wie lange das Kind in den ersten Tagen in der Einrichtung bleibt, wird individuell vereinbart. Wichtig ist, dass die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sind.

Nachdem die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist, finden Eingewöhnungsgespräche der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern statt.

Neben der Eingewöhnung in einer neuen Gruppe von Kindern und dem Kennenlernen neuer Räumlichkeiten, beginnt mit dem Schuleintritt ein ganz neuer Lebensabschnitt für das Kind. Es lernt mit der Zeit, seinen Tagesablauf zu strukturieren, damit es zum einen den Anforderungen der Schule gerecht wird, jedoch auch ausreichend Zeit hat, zu spielen und seinen Interessen nachzugehen.

5. Altersentsprechende Partizipation und Umgang mit Beschwerden der Kinder

5.1 Partizipation

Wir orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, in dem die Partizipation als methodische Form der Erziehung vertreten ist und ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Kinder sind nicht alle gleich. Deshalb ist Partizipation oftmals zielgruppenorientiert. Wobei die Altersgruppe, Herkunft oder auch verschiedene Umstände eine große Rolle spielen, da alle Kinder unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche haben. Uns ist deshalb wichtig, dass Inhalte und Methoden gut abgestimmt werden. Das Kind bekommt die Möglichkeit Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen mit einzubringen um aktiv den Alltag mit zu gestalten.

Zudem fördern die Haltung, die Unterstützung und die Begleitung durch die pädagogische Fachkraft, dass das Kind seine Rechte erlernt und wahrnimmt. Dies bedeutet, Entscheidungen gemeinsam zu fällen, die Entscheidungsmacht zu teilen und in einem gemeinsamen Prozess Lösungen zu finden. Zudem sind wir deshalb auch bestrebt eine Entscheidung zeitnah um zu setzen und diese transparent zu machen.

Ziele

Das Kind soll sich in seinen Wünschen und Bedürfnissen und mit seiner Kritik ernstgenommen fühlen. Da es an der Gestaltung des Alltags Einfluss nehmen darf, erlebt das Kind bei der Teilhabe am Zusammenleben, Gleichberechtigung und demokratisches Verhalten. Partizipation fördert und stärkt die Ich-Kompetenz, die soziale Kompetenz sowie die Dialogfähigkeiten und die Kooperation. Es erfährt, dass es Aufgaben lösen und Probleme bewältigen kann und lernt eigene Interessen zu vertreten aber auch die Meinung anderer zu respektieren. Dabei gewinnt es Selbstvertrauen und Eigenständigkeit. Auch erlebt es Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen sie einander zuzuhören, Kompromisse einzugehen und gegenseitigen Respekt.

Methoden

Partizipation geschieht tagtäglich und in vielen Situationen in unserer Einrichtung und kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise stattfinden.

Hierzu gehört:

- Mitbestimmung durch Kinderkonferenz
- Freie Teilnahme an Projekten, pädagogischen Angeboten oder Spielangeboten
- Mitgestaltung und Organisation bei Festen, Feiern, Veranstaltungen und Ferienprogramm
- Einbezug in die Umgestaltung der Spielbereiche oder Anschaffungen
- Freie Entscheidung bei der Essensverkostung (was und wie viel esse ich...) und Mitbestimmung des Wunschessens
- Erarbeitung und Festlegung gemeinsamer Regeln
- Magnettafel: freie Wahl des Spielbereiches oder Spielpartners
- Hausaufgaben: freie Platzwahl und Inanspruchnahme von Hilfe

5.2. Beschwerdemanagement

Ein vertrauensvoller Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Jeder einzelne soll sich in seiner individuellen Persönlichkeit bestärkt und geborgen fühlen um den Alltag mitbestimmen zu können und um sich gut zu entwickeln. Jeder soll befähigt werden seine Meinung zu äußern.

Für uns als pädagogische Fachkräfte gilt als Voraussetzung, mit einer sensiblen Wahrnehmung, Haltung und Achtsamkeit auf die Bedürfnisse jedes einzelnen einzugehen. Die Belange wollen wir ernst nehmen, berücksichtigen, ihnen nachgehen und versuchen eine Lösung zu finden um damit verbundene negative Auswirkungen auf den Alltag vorzubeugen.

Ziele

Es ist uns wichtig, dass das Kind sich wohl fühlt. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagement ist es vor allem unser Ziel, Zufriedenheit herzustellen. Wir bieten Unterstützung, wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt, in Konfliktsituationen, bei unangemessenen Verhaltensweisen und bei allen Belangen, welche den Alltag betreffen.

Der Umgang mit Beschwerden fördert die bewusste Wahrnehmung eigener Bedürfnisse - die Fähigkeit, sich in eine andere Person hinein zu versetzen - das Zutrauen, schwierige Situationen meistern zu können sowie gemeinsam Lösungen zu finden und sich bei anderen Hilfe oder Unterstützung zu holen.

Methoden

Bei uns können Beschwerden vom Kind in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen etc... ausgedrückt werden.

Dies geschieht im Rahmen von:

- Fachpersonalbezogenen Postkästen (Kummerkasten/Wunschkasten)
- Kinderkonferenzen
- Kindersprechstunde mit festen Terminen bei der Bereichsleitung
- Vertrauensvolle Einzelgespräche
- Regelmäßige Befragungen zu verschiedenen Themen, Angeboten...
- Durch die Eltern, wenn Kinder sich ihnen anvertrauen und die Möglichkeit eines Gesprächs nicht in der Einrichtung wahrnehmen möchten
- Gesprächsangebot mit der Gesamtleitung oder dem Träger

6. Dokumentation

Der Hort dokumentiert seine pädagogische Arbeit und macht diese für die Eltern transparent. Über unser Onlineportal „die Stramplerbande“ werden aktuelle Elternbriefe, Informationen wie unsere Ferienplanung, Termine und wichtige Hinweise zeitnah und übersichtlich mitgeteilt.

Für die fachliche Dokumentation rund um das Kind nutzen die pädagogischen Fachkräfte Beobachtungsbögen, Protokolle, und verschiedene Raumspezifische Listen und Vordrucke.